

Gefährdung/Schutz

Der Fundort Hoyerswerda ist durch Bebauung und Biotopzerstörung akut gefährdet. Da die Biotopstrukturen erst in den letzten 3 Jahrzehnten entstanden sind, wird von einer Besiedelung aus den umliegenden Sandmagerrasen ausgegangen. Bei dem zweiten Fundort handelt es sich um ein Flächennaturdenkmal. Falter und Entwicklungsstände sind offensichtlich sehr schwer nachweisbar, so daß es möglich erscheint, daß die Art weiter verbreitet ist. Insbesondere beim Lichtfang sollte auf *Bijugis pectinella* geachtet werden.

Dank

Für die gewährte Unterstützung und die wertvollen Hinweise danke ich Herrn HÄTTENSCHWILER (Uster) und Herrn LASTUVKA (Brno). Herrn LEUTSCH (Niederoderwitz) danke ich für die Informationen zu seinem Fund und die Möglichkeit zur Veröffentlichung der Angaben.

Literatur

- BERGMANN, A. (1952–1955): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. - Bd. 1–5. Jena.
- EIDKUM, F. (1952): Nový motýl pro Čechy vakonos *Psychidea pectinella* DEN. ET SCHIFF. [Neue Schmetterlingsart für Böhmen der Sackträger *Psychidea pectinella* DEN ET SCHIFF.]. Cas. Cs. Spolec. Entomol. 49: 235–236 (tschechisch).
- FORSTER, W. & WOHLFAHRT, T. A. (1960): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Spinner und Schwärmer. - 1-239. - Stuttgart.
- HÄTTENSCHWILER, P. (1997): In: Pro Natura. Schweizer Bund für Naturschutz: Schmetterlinge und ihre Lebensräume. Band 2, Psychidae: 165–308.
- MARCINIAK, B. (1997): A review of the Polish Psychidae (Lepidoptera). - Pol. Pismo Entomol. 66: 247–270.
- KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. (1996): The Lepidoptera of Europe - A distributional Checklist. - Apollo Books Stenstrup.
- SAUTER, W. & HÄTTENSCHWILER, P. (1991): Zum System der paläarktischen Psychiden (Lep., Psychidae). 1. Teil: Liste der paläarktischen Arten. - Nota lepid. 14: 69–89.
- SIEDER, L. & LOEBEL, F. (1951): *Psychidea bombycella* und ihre Rassen. - Zischr. Wien. ent. Ges. 36: 33–44.
- SOBCZYK, TH. (1998): Synopsis der in der Bundesrepublik Deutschland nachgewiesenen Sackträger - Arten (Lep., Psychidae). Ent. Nachr. Ber. 42 (1/2): 61–71.
- STRAND, E. (1913): Psychidae. In SEITZ, A.: Die Großschmetterlinge der Erde. I. Abt. Die Großschmetterlinge des palaearktischen Faunengebietes. Bd. 2: Die palaearktischen Spinner und Schwärmer: 353–370. Stuttgart.
- URBAHN, E. & URBAHN, H. (1938): Die Schmetterlinge Pommerns mit einem vergleichenden Überblick über den Ostseeraum, Psychidae: 243–254.

Anschrift des Verfassers:

Thomas Sobczyk

Am Bahndamm 13

D-02977 Hoyerswerda

FAUNISTISCHE NOTIZEN

653.

Zum Vorkommen von *Omaloptia ruricola* (F., 1775) in Niedersachsen und Westfalen (Col., Melolonthidae)

RÖSSNER (1995) hat die gesicherten Nachweise in Deutschland von *Omaloptia ruricola* (F.) und der schwierig zu unterscheidenden Nachbarart *O. nigromarginata* HERBST zusammengefaßt. Beide Arten bevorzugen wärmebegünstigte Orte. *O. ruricola* lebt vor allem auf Kalkböden und erreicht in Sachsen-Anhalt ihre nördliche Verbreitungsgrenze. Aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz konnten keine belegten Funde angegeben werden. *O. nigromarginata* bevorzugt Mager- und Trockenrasen, oft auf Sand: diese Art ist nach Westen bis Hamburg, Sachsen-Anhalt (Schönebeck, Eisleben, Halle), Frankfurt/M. und zum Kaiserstuhl verbreitet.

Am 2.7.1987 fing ich mehrere Exemplare von *O. ruricola* im Wesertal bei Steinmühle (Kreis Holzminden, Niedersachsen) auf einem südexponierten Steilhang. Die Tiere saßen auf Gräsern und anderen niederen Pflanzen, die locker zwischen dem anstehenden Kalkgestein wuchsen. Ein weiteres Tier konnte ich am selben Tage ca. 11 km südlich bei Höxter-Stahle (Nordrhein-Westfalen) finden.

Für das südliche Rheinland nennt KÖHLER (1996) einige überprüfte Nachweise aus den Kalkgebieten der Eifel und des nördlichen Rheinland-Pfalz.

Die jetzt vorliegenden Fundorte von *O. ruricola* im Rheinland, in Westfalen und Niedersachsen dürften recht genau die Nord- und Nordwestgrenze des Areals dieser Art in Mitteleuropa darstellen.

Literatur

- HORION, A. (1958): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. VI: Lamellicornia (Scarabaeidae-Lucanidae). - Überlingen.
- KÖHLER, F. (1996): Anmerkungen zur Käferfauna der Rheinprovinz C. - Mitt. Arb. gem. Rhein. Koleopterol. 6: 197–212. Bonn.
- RÖSSNER, E. (1995): Verbreitung der Gattung *Omaloptia* SCHÖNHERR, 1817 in der Bundesrepublik Deutschland (Col., Melolonthidae, Sericinae). - Ent. Nachr. Ber. 39: 213–217.

Anschrift des Verfassers:

Werner Schulze

Samlandweg 15a

D-33719 Bielefeld

654.

***Carcharodus alceae* (ESPER, 1780) in Niedersachsen (Lep., Hesperiidae)**

Der Malven-Dickkopffalter *Carcharodus alceae* galt für Niedersachsen als ausgestorben oder verschollen (Rote Liste Niedersachsen Stand 1986: Gefährdungskategorie 0).

Im Sommer 1993 zogen meine Familie und ich nach Großwittze im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Großwittze liegt im südöstlichen Kreisgebiet in der Gemeinde Lemgow, benannt nach der gleichnamigen Geestlandschaft. Dieses Gebiet gehört zur Niederen Geest und erhebt sich im Lemgow bis 47 m, Großwittze liegt 32 m hoch. Der Ort ist umgeben von Feldern, Wiesen, Kiefernwäldern und Resten von Stieleichen-Birkenwäldern. Das Klima ist warm und trocken mit leicht kontinentaler Prägung und Jahresniederschlägen von ca. 550 mm.

Am 14. 05. 1994 beobachtete ich am Vormittag in unserem Garten einen Falter von *C. alceae*, der sich auf dem Rasen sonnte. Da kein Netz zur Hand war und der Falter kurz darauf wegflog, überprüfte ich nun regelmäßig das Gartengelände. Am 12. 07. 1994 sah ich an der gleichen Rasenstelle ein ♀, daß ich zur Eiablage einfiel. Am 02. 08. 1994 gelang mir auf unserem Grundstück auch der Nachweis der Präimaginalstadien (L_1 - L_3) an einer Weg-Malve.

Im Ortsgebiet kommt die Weg-Malve (*Malva neglecta*) häufig vor, ferner vereinzelt die Wilde Malve (*Malva sylvestris*). Da unser Grundstück von dem ehemaligen Eigentümer über Jahre wenig gepflegt wurde, konnten sich in dem Garten *Malva neglecta* und auch *Malva sylvestris* ansiedeln. Wir veränderten diesen Zustand zum großen Teil, legten Staudenbeete an und säten 1994 Stockrosen und Moschus-Malven aus.

Ökologie

Lebensraum: *C. alceae* besiedelt im Untersuchungsgebiet trockene Grasflächen mit Teilverbuschung, Hecken und einzeln stehenden Bäumen. Es sind im einzelnen Straßen- und Wegränder sowie naturnahe Gärten mit offenen, gut besonnten Rasenflächen in windgeschützter Lage und mit Beständen von Malvenarten.

Nahrung der Raupe:

Alcea (*Althaea*) *rosea* - Stockrose (kultiviert)
Malva moschata - Moschus-Malve (kultiviert)
Malva neglecta - Weg-Malve
Malva sylvestris - Wilde Malve

Als wichtigste Eiablagepflanze im Untersuchungsgebiet ist *Malva sylvestris* zu nennen. Die Weg-Malve wird auch regelmäßig, aber seltener belegt. Die hier

kultivierten Arten Moschus-Malve und besonders Stockrose werden als Ablagepflanzen genutzt.

In Sachsen-Anhalt fand ich am 12. 09. 1995 in Tangermünde / Elbe (Kreis Stendal) am Fuß des Burgberges 2 erwachsene Raupen von *C. alceae* an *Malva sylvestris*. Die Pflanzen standen dort im niedrigen Gebüsch am Rande eines besonnten Pflasterweges. Ferner konnte ich am 11. 10. 1995 in Mechau (Altmarkkreis Salzwedel) auf der Brachfläche einer aufgelassenen Müllkippe ebenfalls an *Malva sylvestris* Fraßspuren und zusammengesponnene Blätter entdecken. Die Raupen hatten zu diesem Zeitpunkt die Nahrungspflanze zur Überwinterung verlassen.

Es ist anzunehmen, daß im gesamten norddeutschen Tiefland *Malva sylvestris* die Hauptablagepflanze für *C. alceae* ist. Wegen der Seltenheit der Malvenarten *M. moschata* und *M. rosea* in Norddeutschland ist die Weg-Malve wegen ihrer Häufigkeit für die Eiablage nicht unbedeutend. Auffällig ist jedoch die eindeutige Präferenz für die höherwachsenden Malvenarten, weshalb z.B. kultivierte Stockrosen als Ablagepflanzen gern genutzt werden.

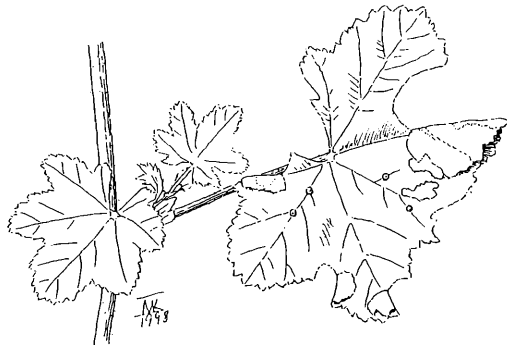


Abb. 1: *Malva sylvestris* im Garten des Verfassers. Das große Blatt wurde intensiv von *C. alceae* zur Eiablage genutzt: 4 Eier, 3 L_1 Verstecke, sowie ein Wohnspinnstrich einer fast erwachsenen Raupe, mit dem atypischen Lochfraß (nach einem Foto vom Verfasser, 13.08.95).

Phänologie

Imagines: In den Jahren 1994 - 1996 wurden insgesamt 5 Falter beobachtet, Flugdaten 14. 05. 1994 und 12. 07. 1994, 10. und 11. 06. 1995, sowie am 07. 06. 1996. 1997 wurde kein Falter beobachtet.

Präimaginalstadien: Die aufgefundenen Präimaginalstadien übertreffen um ein Mehrfaches die Zahl der Falterbeobachtungen. Jungrauen wurden im Juni (14. 06.

1996 mehrere L₁ / L₂ -Stadien) und im August gefunden (02. 08. 1994 L₁ - L₃ -Stadium, 13. 08. 1995 und 1997).

Erwachsene Raupen im Juli (11. 07. 1995, 15. 07. 1996) und im September (Anfang Sept. 1994, 07. 09. 1995, 06. 09. 1997).

Puppen konnten keine gefunden werden, lediglich eine Puppenhülle am 15. 08. 1995 in einem zusammengeknüpften zerfressenen Blatt an einer Stockrose in ca. 70 cm Höhe. Dieses Blatt diente der Raupe als letzte Wohnung und Puppenquartier.

Für den Nachweis von *C. alceae* sind am besten die Larvalstadien geeignet. Der Falter fällt durch seinen schnellen Schwirrflug und die graubraune Färbung kaum auf, während die Raupe bereits im ersten Larvalstadium ein typisches Fraßbild erzeugt (s. Abb.). Dabei wird der Blattrand sichelförmig ca. 5 mm eingeschnitten, nach oben geklappt und angespannen. Die Raupe befindet sich dazwischen und benagt die Innenflächen von ihrem Versteck. Nach der Häutung verläßt die Raupe ihr Quartier und es wird ein neues Versteck in gleicher Weise angelegt. In den weiteren Stadien vergrößern sich die angespannten Blattlappen.

Interessant ist bei *C. alceae* auch der arttypische Lochfraß. So konnte ich am 15. 07. 1996 gegen 21.30 Uhr beobachten, wie eine erwachsene Raupe das Wohnge-spinnt halb verlassen hatte und vor Ort ein größeres Loch in das Blatt fraß. Aufgrund dieser arttypischen Fraßspuren und Wohngespinste können selbst verlassene Fraßpflanzen noch ein Hinweis auf das Vorkommen von *C. alceae* sein.

Literatur

- EBERT, G. & RENNWALD, E. (1991): Die Schmetterlinge Baden Württembergs 2. - Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart: 451 - 458.
 LOBENSTEIN, U. (1988): In: Inform. d. Naturschutz Niedersachs. 8. Jg., Nr. 6, 109 - 136.
 Hannover 1988: Rote Liste der in Niedersachs. gefährdeten Großschmetterlinge, Stand 1986.

Anschrift des Verfassers:
 Karl-Heinz Müller-Köllges
 Im Rundling 13
 29485 Großwittze

655.

Bemerkenswerte Nachweise von zwei Schwarzkäferarten im NSG Mahlpfuhler Fenn (Col., Tenebrionidae)

Bei faunistischen Untersuchungen im NSG Mahlpfuhler Fenn (Sachsen-Anhalt, Landkreis Stendal) konnten zwei regionalfaunistisch bemerkenswerte Schwarzkäferarten nachgewiesen werden.

Am 11.06.1997 wurden zwei und am 30.07.1997 drei Exemplare von *Tenebrio opacus* DUFT. (vid. STARKE) gefangen, die sich nachts auf bzw. unter der morschen Rinde einer alten Eiche aufhielten. Die Art ist nach HORION (1956) in ganz Deutschland verbreitet, meist aber nur sehr sporadisch vorkommend und selten bis sehr selten zu finden. Nach BORCHERT (1951) sind Funde aus der Nähe des Untersuchungsgebietes aus dem Bischofswald bei Neuahaldensleben (1939) sowie der Letzlinger Heide (HEIMANN leg. 8.1918) bekannt. Aktuelle Funde aus Sachsen-Anhalt liegen nach HORNIG (1998) aus der Umgebung von Dessau (HORION 1956, verschiedene Sammlungen) und Wittenberg (leg. BURGER 5.1993, coll. EICHLER) vor. Nach KOCH (1989) und BORCHERT (1951) ist *T. opacus* in Laubwäldern und Parkanlagen mit altem Baumbestand vor allem an verpilzten Stellen unter der Rinde und im Mulm alter Laubbäume, insbesondere *Aesculus hippocastani*, *Quercus* und *Fagus* zu finden. MÖLLER & SCHNEIDER (1994) bezeichnen sie als häufige Charakterart an alten Laubbäumen und abgestorbenen Kiefern.

Der Nachweis zweier Exemplare von *Uroma culinaris* (L.) (vid. STARKE) gelang am 30.07.1997 unter der morschen Rinde einer alten Eiche. Die Art ist im Süden und in der Mitte Deutschlands in ebenen und niederen Lagen verbreitet, jedoch meist nur stellenweise vorkommend und selten zu finden (HORION 1956). Weitere Funde aus der Nähe des Mahlpfuhler Fenns sind nach BORCHERT (1951) aus dem Biederitzer Busch (1883) bei Magdeburg bekannt. Nach SCHNITZER & SPITZENBERG (1998) liegen für *U. culinaris* aus Sachsen-Anhalt nach 1950 keine Fundmeldungen vor. Angesichts der zahlreichen Fundangaben aus Alt- und Totholzbiotopen in Berlin und Brandenburg (MÖLLER & SCHNEIDER 1994) sowie aus der Oberlausitz (HORNIG 1997) ist es jedoch fraglich, ob die Art in Sachsen-Anhalt wirklich so selten vorkommt. *U. culinaris* ist unter morscher verpilzter Rinde und im Mulm verschiedener Nadelhölzer (*Pinus*, *Picea*, *Abies*) und Laubbäume (*Quercus*, *Salix*, *Fagus*) sowie vereinzelt auch an Baumschwämmen und in Sägespanhaufen zu finden (BORCHERT 1951, KOCH 1989).

Literatur

- BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. - Magdeburg. 264 S.
- HORION, A. (1956): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. 5. Heteromera - Tutzung. 336 S.
- HORNIG, U. (1997): Die Schwarzkäfer der Oberlausitz (Col., Tenebrionidae). - Ent. Nachr. Ber. 41 (1): 39-49.
- HORNIG, U. (1998): Kommentiertes Verzeichnis der Schwarzkäfer (Coleoptera, Tenebrionidae) des Freistaates Sachsen. - Mitt. Sächs. Ent. 39: 12-16.
- KOCH, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie. Band 2. Goecke & Evers, Krefeld. 382 S.
- MÖLLER, G. & M. SCHNEIDER (1994): Koleopterologisch-entomologische Betrachtungen zu Alt- und Totholzbiotopen in Berlin und Brandenburg, Teil 2. - Ent. Nachr. Ber. 38 (4): 227-244.
- SCHNITTER, P. & SPITZENBERG, D. (1998): Teilverzeichnis Sachsen-Anhalt. In KOHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Ent. Nachr. Ber., Beiheft 4: 1-185.

Anschrift des Verfassers:

Johannes Lückmann
Bonnenkamp 32
D-48167 Münster

656.

Weitere Nachweise von *Onthophagus semicornis* (PANZER, 1798) aus dem Osten Deutschlands (Col., Scarabaeidae)

Vorliegende Arbeit nimmt Bezug auf die Veröffentlichung von SCHULZE (1992) über die heutige Verbreitung von *Onthophagus semicornis* in Deutschland. Der Autor vermutet, daß diese mehr in Südeuropa verbreitete Art (HORION 1958), durch die wärmeren Sommer der letzten zwei Jahrzehnte begünstigt, über das Odergebiet nach Brandenburg einwandert. SCHULZE (1992) lagen aus diesem Jahrhundert nur fünf Meldungen aus Brandenburg, eine aus Sachsen und eine aus Thüringen vor. Da an allen Fundorten *O. semicornis* nur in sehr geringer Stückzahl nachgewiesen wurde und bisher kaum Angaben über die angenommenen Kotarten vorlagen, sollen in der hier vorliegenden Arbeit ergänzende Angaben zur aktuellen Verbreitung und zur Biologie der Art zur Kenntnis gegeben werden.

Bei der Untersuchung der Koprophenfauna einer brachliegenden Ackerfläche am 01.05.1997 östlich von Berlin, zwischen Rüdersdorf und Vogelsdorf (Brandenburg, Kreis MO, MTB 3548) gelegen, befanden sich neben 425 Tieren der *ovatus*-Gruppe auch 20 Exemplare *O. semicornis*. Die Fläche wurde zuvor von Schwarzwild besucht, und es waren Exkremente in größerer Zahl zu finden. Wenn man berücksichtigt, daß auf der ca. 500 m² großen Fläche weniger als 50 % der Exkremente untersucht wurden und pro Exkrement nur etwa die Hälfte der Tiere (auf Grund der hohen Fluchtgeschwindigkeit) gefangen werden konnten, ist bei einer gleichmäßigen Verteilung der Tiere auf dieser Fläche mit einer sehr hohen Gesamtanzahl von *O. semi-*

cornis zu rechnen. Am 01.05.1998 fand eine Untersuchung der Nachbarfläche statt, die zuvor von einer Schafherde beweidet wurde. Aus ca. 10% der Schafexkremente wurde etwa die Hälfte der Koprophenagen eingesammelt. Neben 242 Exemplaren der *ovatus*-Gruppe wurden 5 Tiere als *O. semicornis* determiniert. Daraus wird deutlich, daß bei einer gleichmäßigen Verteilung auch auf dieser Fläche *O. semicornis* stark vertreten war.

Weitere Funde

- Brandenburg, Zossen, Kreis TF (MTB 3846), 06.05.1994 in Menschenkot, 80 Tiere der *ovatus*-Gruppe und 1 Exemplar *O. semicornis*, leg. O. HILBERT.
- Brandenburg, Zinnitz, Kreis OSL (MTB 4249), 3 Exemplare in Bodenfalle mit Aethylenglycol, Entleerungsdatum 24.05.1995, leg. TU - Cottbus.
- Brandenburg, Zinnitz, Kreis OSL (MTB 4249), 3 Exemplare in Bodenfalle mit Aethylenglycol, Entleerungsdatum 07.06.1995, leg. TU - Cottbus.
- Brandenburg, Zinnitz, Kreis OSL (MTB 4249), 3 Exemplare in Bodenfalle mit Aethylenglycol, Entleerungsdatum 05.07.1995, leg. TU - Cottbus.
- Brandenburg, Wanninchen, Kreis LDS (MTB 4248), 1 Exemplar in Bodenfalle mit Aethylenglycol, Entleerungsdatum 07.06.1995, leg. TU - Cottbus.
- Brandenburg, Wanninchen, Kreis LDS (MTB 4248), 1 Exemplar in Bodenfalle mit Aethylenglycol, Entleerungsdatum 22.05.1996, leg. TU - Cottbus.
- Brandenburg, Wanninchen, Kreis LDS (MTB 4248), 1 Exemplar in Bodenfalle mit Aethylenglycol, Entleerungsdatum 03.07.1996, leg. TU - Cottbus.
- Brandenburg, Fürstl. Drehna, Kreis LDS (MTB 4248), 1 Exemplar in Bodenfalle mit Aethylenglycol, Entleerungsdatum 08.05.1996, leg. TU - Cottbus.
- Brandenburg, Zinnitz, Kreis OSL (MTB 4249), 1 Exemplar in Bodenfalle mit Hauskaninchenkot, 09.05.1997, leg. H. KALZ.
- Brandenburg, Forst (Lausitz) Umg., Kreis SPN (MTB 4253), 1 Exemplar, 15.07.1997, leg. R. EICHLER.
- Brandenburg, Forst (Neißedamm), Kreis SPN (MTB 4253), 1 Exemplar, 28.04.1991, leg. R. EICHLER.

Die hier diskutierten Funde zeigen, daß *O. semicornis* in den letzten Jahren in Brandenburg deutlich häufiger geworden ist und sich über das Odergebiet weiter nach Westen ausbreitet. Außerdem konnte festgestellt werden, daß die Art neben Kaninchen- und Zieselkot (HORION 1958) auch andere Kotarten, wie z. B. Schaf- und Schwarzwildkot und sogar Menschenexkremente annimmt. Ergänzend zu den von SCHULZE (1992) publizierten Angaben zur Körperlänge von *O. semicornis* betragen die Größen der hier untersuchten Tiere 5,0-6,5 mm.

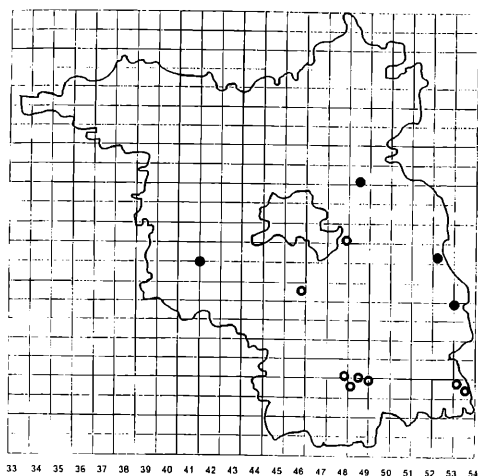


Abb. 1: Verbreitung von *Onthophagus semicornis* in Brandenburg (Rasterkartierung, MTB der Topographischen Landeskarte TK25). Voller Kreis - Nachweise bis 1992 (SCHULZE 1992). Leerer Kreis - aktuelle Funde.

Ich möchte an dieser Stelle herzlich Herrn HARALD KALZ (Schlabendorf) und Herrn ECKEHARD RÖSSNER (Schwerin) für die Übersendung der zahlreichen Funddaten aus dem Cottbuser Raum danken.

Literatur

- SCHULZE, J. (1992): Zur Verbreitung von *Onthophagus semicornis*. - Insecta 1: 67- 68.
- HORION, A. (1958): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer. Bd. VI: Lamellicornia. Überlingen-Bodensee, Kommissionsverlag AUGUST FEYEL, 343 Seiten.
- BALTHASAR, V. (1963): Monographie der Scarabaeidae und Aphodiidae der palaearktischen und orientalischen Region, Bd. 2.- Prag, 627 Seiten.
- MACHATSCHKE, J. W. (1969): Lamellicornia. In: FREUDE, H., HARDE, K. W. & LOHSE, G. A.: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 8. - Goecke & Evers, Krefeld: 265-371.

Anschrift des Verfassers
Oliver Hillert
Roseggerstr. 17
D-12059 Berlin

657.

Neue Käferfunde aus Berlin (Col.)

1. Einleitung

Zahlreiche Exkursionen in den Jahren 1997 und 1998 ergaben eine Reihe von faunistisch interessanten Käferfunden. Für einige der Arten sind dies die ersten Fundmeldungen für die Region Brandenburg (ESSER & MÖLLER 1998), die Berlin einschließt. Weiterhin sind aber auch Arten darunter, die seit spätestens 1900 nicht mehr oder zuletzt in dem Zeitraum zwischen 1900 und 1950 in Brandenburg gefunden wurden. Die Einteilung der drei Zeithorizonte richtet sich nach dem Verzeichnis der Käfer Deutschlands (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998).

2. Arten

Ampedus triangulum (DORN)

Wird von LOHSE (1979) noch nicht aufgeführt, erst später taucht die Art in der Tabelle des Supplementbandes zu diesem „Freude, Harde, Lohse“-Band auf (LOHSE 1992). Auch aus Brandenburg gab es keine Meldungen (ESSER & MÖLLER 1998). Da es sich hier um eine bislang verkannte Art handelt, bestanden demzufolge noch nicht allzu viele Gelegenheiten, sie in Deutschland nachzuweisen, was aber in bislang fünf Regionen schon geglückt ist (KÖHLER et al. 1998). Als sechste Region kommt nun Brandenburg hinzu: Ein Exemplar konnte ich am 13.02.1997 in der Königsheide (Berlin-Treptow) aus einem liegenden rotfaulen Birkenstämmchen herausarbeiten. C. WURST, Heilbronn, hatte das Tier in meiner Sammlung entdeckt.

Agrilus ribesi SCHAEFER

Ist aus Brandenburg bisher noch nicht gemeldet worden (ESSER & MÖLLER 1998) bzw. in Deutschland nur aus dem Rheinland, Württemberg und Baden bekannt geworden (KÖHLER et al. 1998). Dennoch ist die Art in Berlin zu finden: Bei einem käferkundlichen Spaziergang durch den Görlitzer Park in Berlin-Kreuzberg konnte ich die Art auf dort gepflanzten Johannisbeersträuchern äußerst zahlreich beobachten. Die Tiere wurden vom Berliner Buprestiden-Spezialisten ST. GOTTWALD überprüft; er selber begab sich zur Fundstelle und konnte ebenfalls viele Tiere dieser Art beobachten. Auch anwesend war in größerer Individuendichte *Agrilus cyanescens* (RATZBURG) auf in der Nähe gepflanzten *Lonicera*-Büschchen. Bei weitergehender Nachsuche konnte auch noch eine kleine Population im nahegelegenen Schlesischen Busch (Berlin-Treptow) festgestellt werden. Daher darf davon ausgegangen werden, daß es noch weitere Standorte von *A. ribesi* in Berlins Grünanlagen oder Gärten gibt.

Curtimorda bisignata (REDTENBACHER)

Fehlte bisher im nördlichen Teil Deutschlands völlig (KÖHLER et al. 1998), wobei es auch – wohl unbelegte – Angaben geben müßte, die zu der Vermutung veranlassen könnten, daß *C. bisignata* auch im Norden Deutschlands vorkommt (ERMISCH 1969). Das scheint aber, wie ein Blick in das Verzeichnis der Käfer Deutschland (KÖHLER et al. 1998) zeigt, nicht der Fall zu sein. Eine Meldung aus Brandenburg existiert nicht (ESSER & MÖLLER 1998). Um so überraschender ist das Auftreten der Art in Berlin. Auf einer Exkursion am 20.06.1998 zusammen mit den Kollegen B. BÜCHE, Berlin, und Ch. NEUMANN, Freiburg/Br., auf einem ehemaligen Mauerstreifen in Johannisthal (Berlin-Treptow) konnten wir die Art an einem liegenden Nadelholzstamm finden. Die drei Tiere liefen in der Sonne auf dem Stamm umher oder verbargen sich in Rindenritzen und waren in jedem Fall sehr flüchtig. Der nicht offensichtlich verpilzte Stamm könnte von einem Ziernadelbaum aus einem der naheliegenden Gärten stammen. Unter der Rinde fanden sich außerdem zwei Exemplare von *Pediacus depressus* (HERBST) und an einem daneben liegenden Laubholzstamm ein Exemplar von *Drapetes cinctus* (PANZER).

Mordellistenula perrisi (MULSANT)

Eine weitere Mordelliden-Art, die aber bereits vor 1900 schon in der Region Brandenburg/Berlin gefunden wurde (ESSER & MÖLLER 1998). Nun kann ein Wiederfund der Art aus Berlin verzeichnet werden: Auf einer Exkursion, in dessen Verlauf mir der Kollege M. HORN-BURG, Berlin, die Püttberge in Wilhelmshagen (Berlin-Köpenick) vorstellte, konnte ich dort ein Exemplar dieser Art von einer Apiaceen-Blüte sammeln. Nebenbei fanden sich noch *Mordella aculeata* LINNAEUS, *M. brachyura* MULSANT und *M. holomelaena* APFELBECK.

Chaetocnema procerula (ROSENHAUER)

Ist nach 1950 in Brandenburg nicht mehr gefunden worden (ESSER & MÖLLER 1998). Jedoch gelang am 19.04.1998 bei einer Siebeexkursion in einem Erlenbruch am Müggelsee (Berlin-Köpenick) der Fang von drei Exemplaren. Eine Nachsuche – gerade auch im Sommer zur Klärung der Futterpflanze – steht noch aus, ist aber geplant.

Bruchus brachialis FAHR.

Wird bei ANTON (1994) erstmalig für Brandenburg erwähnt und ist deshalb auch im Verzeichnis (ESSER & MÖLLER 1998) zu finden. Nach H. WENDT (Berlin) handelte es sich dabei um ein Einzeltier aus der Umgebung von Gransee (Brandenburg). Ein weiterer Fund eines Einzeltieres gelang auf der schon bei *Curtimorda bisignata* erläuterten Exkursion (Berlin-Treptow, 20.06.1998) beim Käschern von *Vicia villosa* ROTH auf besagtem ehemaligen Mauerstreifen. Es ist geplant, dort noch einmal nachzusuchen, um vielleicht eine Aussage über die Dauerhaftigkeit der Population – sofern es eine gibt – machen zu können.

3. Danksagung

Viele Kollegen und Kolleginnen haben mich in vielfältiger Weise unterstützt. Ihre Namen finden sich im voranstehenden Text, ihnen allen sei herzlich für ihre Hilfe gedankt.

Literatur

- ANTON, K. W. (1994): Familie Bruchidae. In: LOHSE, G. A. & W. H. LUCHT: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 14, Nachtrag zu den Bänden 9–11: 143–151. Krefeld.
 ERMISCH, K. (1969): Familie Mordellidae. In: FREUDE, H., K. W. HARDE & G. A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 8, 160–188. Krefeld.
 ESSER, J. & G. MÖLLER (1998): Teilverzeichnis Brandenburg. In: KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. Ent. Nachr. Ber., Beiheft 4.
 KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. Ent. Nachr. Ber., Beiheft 4: 1–185.
 LOHSE, G. A. (1979): Familie Elateridae. In: FREUDE, H., K. W. HARDE & G. A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 6, 103–186. Krefeld.
 LOHSE, G. A. (1992): Familie Elateridae. In: LOHSE, G. A. & W. H. LUCHT: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 13, Nachtrag zu den Bänden 6–8: 25–30. Krefeld.

Anschrift des Verfassers:

Jens Esser
 Bouchéstraße 22
 D-12435 Berlin

658.

Erstnachweis des Marienkäfers *Hippodamia undecimnotata* (SCHNEIDER, 1792) (Col., Coccinellidae) für das Land Brandenburg

Im Rahmen mehrjähriger entomofaunistischer Untersuchungen durch Mitarbeiter der Universität Potsdam auf Konversionsstandorten im Land Brandenburg fanden im NSG „Döberitzer Heide“ (zwischen Berlin-Spandau und Potsdam gelegen und ca. 47 km² groß) standardisierte Fallenfänge statt. Das von den GUS-Truppen bis 1991 als Übungsplatz genutzte Gebiet weist neben 60–80jährigen Waldbeständen großflächige, trockene Offenlandstrukturen unterschiedlichen Sukzessionszustandes auf.

Am 12.08.1997 gelang auf der im Südwesten des Gebietes gelegenen „Großen Wüste“ der Nachweis eines Weibchens von *Hippodamia* (= *Semiadalia*) *undecimnotata* (SCHNEIDER). Es wurde im Zentrum der ca. 20 ha großen Untersuchungsfläche – einem lückigen Corynephorum in einer Malaise Falle gefangen. Herr J. SCHULZE (Berlin) bestätigte die Determination der auf den ersten Blick einem Siebenpunkt-Marienkäfer (*Coccinella septempunctata*) sehr ähnlichen Art.

Die nach HORION (1961) südpaläarktische Art tritt u.a. in Süd- und Mitteleuropa, Kleinasien und Sibirien auf und ist in Südeuropa allgemein verbreitet. In Mittel- und Süddeutschland kommt *H. undecimnotata* in ebenen und niederen Lagen stellenweise und meist nicht häufig vor. Auffallend viele Meldungen stammen aus Thüringen, von wo aus sie bis zur Mittelelbe und Südhannover verbreitet ist. Aus Norddeutschland (Brandenburg, Preußen bis Oldenburg) wurden nach HORION (1961) bisher keine sicheren Meldungen bekannt.

KLAUSNITZER & KLAUSNITZER (1997) führen für Ostdeutschland nur für die an Brandenburg grenzenden Länder Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Sachsen aktuelle Funde (nach 1950) der Art an. Des weiteren wurden aus Thüringen Massenaggregationen von mehreren 1000 Exemplaren zum Zwecke der Überwinterung bekannt (HORION 1961).

Nach der Orientierung beim Aufsuchen der Überwinterungsorte können hypsotaktische (Orientierung nach hervorragenden Silhouetten wie Baumgruppen, Hügeln oder Gebäuden) und klimatotaktische Aggregationen unterschieden werden. Nach KLAUSNITZER & KLAUSNITZER (1997) ist *H. undecimnotata* eine sehr bekannte „hypsotaktische“ Art, die z.B. unterhalb der Gipfel von steilen Hügeln im tschechischen Mittelgebirge in Spalten und zwischen Gesteinsbrocken oft große Aggregationen bildet.

Es ist eher unwahrscheinlich, daß es sich um ein autochthones Vorkommen der Art in der „Döberitzer Heide“ handelt, da die betreffende Fläche über mehrere Jahre intensiv u.a. mit Malaisefallen und Farbschalen befangen wurde. Unter den vielen hundert gefangenen Coccinelliden, verteilt auf 26 Arten (vgl. BEIER 1998), befand sich nur ein Exemplar von *H. undecimnotata*. Anzunehmen ist eine Windverfrachtung aus Gebieten, wo die Art massive Vorkommen aufweist.

Literatur

- BEIER, W. (1998): Die Käferfauna Broschüre Nr. 8 des Naturschutz-Fördervereins „Döberitzer Heide“ (Hrsg.).
 HORION, A. (1961): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band 8: Clavicornia 2. Teil, Terebrantia, Coccinellidae. - Überlingen.
 KLAUSNITZER, B. & KLAUSNITZER, H. (1997): Marienkäfer. 4. Auflage. Neue Brehm-Bücherei Bd. 451. Westarp Wissenschaften, Magdeburg.

Anschrift des Verfassers:
 Wolfgang Beier
 Universität Potsdam
 Inst. f. Systematik u. Didaktik d. Biologie
 Lennéstraße 7a
 D - 14471 Potsdam

659.

Philodromus longipalpis SIMON, 1870 (Araneae, Philodromidae) - neu in der Mark Brandenburg

Die in den letzten Jahren besonders in den östlichen Bundesländern intensivierte faunistisch-ökologische Durchforschung der Landschaften, betrieben von Universitäten, ökologischen Forschungseinrichtungen und Gutachterbüros, aber auch Fortschritte in der Taxonomie, erbrachten inzwischen eine große Zahl von Bestätigungen alter Funde, Neumeldungen für die einzelnen Länder und sogar in einzelnen Fällen für die Bundesrepublik: z. B. *Thanatus atratus* (sub. nom. *vulgaris*) durch BRUHN (1994), *Euophrys browni* durch BRAASCH (1997), PLATEN et al. (i. Vorbereitung), SEGERS (1992), so daß eine Rote Liste sowie eine Checkliste auch des Landes Brandenburg zu einem dringenden Erfordernis geworden sind.

Inzwischen konnte nunmehr der Fund einer weiteren, für das Land neuen Art gemacht werden, die nach bisherigen Kenntnissen in Nordeuropa weit verbreitet ist. Darüber hinaus tritt diese Art, *Philodromus longipalpis*, nach ROBERTS (1993, 1995) vor allem im Süden von England (Wales und Sussex) auf; einige Funde wurden auch im Norden von Großbritannien gemacht. ROBERTS (1993) weist darauf hin, daß die Art womöglich vordem verkannt worden ist und empfiehlt Nachsuche in altem Sammlungsmaterial. In der Checkliste für Deutschland (PLATEN et al. 1995) ist die Art noch nicht aufgeführt, wurde jedoch inzwischen nach JÄGER & KREUELS (1995) in der Bundesrepublik aus Nordrhein-Westfalen gemeldet. Weitere Funde der Art werden von SCHIKORA & SACHER (1998 i. Druck) angekündigt, wie SACHER dem Autor in der Anmerkung zu dieser Arbeit mitteilte.

Die Arten der *Philodromus aureolus*-Gruppe mit *P. aureolus*, *praedatus*, *cespitem* und *longipalpis* bieten bei ihrer Determination nicht geringe Schwierigkeiten. Insbesondere sind es hier die beiden Arten *P. aureolus* und *praedatus*, wo namentlich die Weibchen nicht eben leicht ohne Vulva-Präparation voneinander zu unterscheiden sind. Wiederum werfen *P. aureolus*, *longipalpis* und *praedatus* bei den Männchen gewisse Unterscheidungsprobleme auf, die nur bei genauer Gegenüberstellung der Pedipalpen der einzelnen Arten und deren Fixierung in einer Ebene überwunden werden können. Abgesehen davon, daß eine Abbildung von *P. longipalpis* in HEIMER & NENTWIG (1991) fehlt, sind auch die Zeichnungen der anderen Arten nur schwer mit Sicherheit zu handhaben. Eine sehr gute Bestimmungsmöglichkeit bietet allerdings ROBERTS (1995) bei dem die Abbildungen alleine schon durch eine vergrößerte Darstellung eine bessere Interpretation erlauben. Eine noch bessere Erkennung leistet ROBERTS (1993), wo im Appendix zu den beiden Bänden 1 und 2 sehr schön die Variabilität von Epigyne und Vulva der oben genannten Arten dargestellt ist. Allerdings fehlt

eine Vulva-Darstellung von *P. longipalpis*. Bei der Abb. der Epigyne der Art wird nun interessanterweise ersichtlich, daß es im oberen Epigyneabschnitt eine schwache Querstreifung gibt, weiter unterhalb aber auch einzelne kräftigere (nicht über die ganze Breite der Öffnung gehende Falten) zu sehen sind. Ein gutes Merkmal für die Weibchen von *P. praedatus* sind die im oberen Abschnitt der Epigyne-Öffnung deutlichen Querfalten („sclerotized ridges“), ein Merkmal, das leider in HEIMER & NENTWIG (1991) nicht deutlich erkennbar wird. In Brandenburg sind die Arten *P. cespitum* und *aureolus* verhältnismäßig häufig, weitaus weniger häufig ist hingegen *P. praedatus*.

In ROBERTS (1993) wird bei der Darstellung der Vulvae der o. g. Arten deutlich, daß die Receptacula seminis bei *P. praedatus*, *P. aureolus* und *P. cespitum* mehr oder minder rundlich gestaltet sind. Eine Abb. der Vulva mit den Receptacula seminis fehlt bei ROBERTS. Sie erscheinen dem Betrachter klobig rechteckig. Zur näheren Bestimmung von *P. longipalpis* wird hier wiedergegeben, was ROBERTS (1993) zur Unterscheidung dieser von den vorgenannten Arten angemerkt hat: „Male palp similar to that of *P. aureolus*, but the palpal organs show a number of differences (compare Text Figs 3d, 3c). All specimens of *P. longipalpis* examined had a small spine projecting from the retrolateral margin of the tegulum. This spine is also present in *P. aureolus*, but it is much shorter, does not project beyond the margin of the tegulum, and is not visible in ventral view. The tibial apophyses also appear distinctly different, but it should be noted that the pointed retrolateral apophysis does vary a little (e.g. compare Text Fig. 2 d of *P. aureolus* with the specimen illustrated in Volume I (Text Fig. 43 c).“

Material: 2 Männchen; 2 Weibchen; mit Kiefernwald aufgeforstete Sandgrube südlich von Potsdam; von 10jährigen Kiefern geklopft. 02.06.1997, leg. BRAASCH.

Naturschutzgesichtspunkte: Es wird der Vorschlag gemacht, *P. longipalpis* in einer zukünftigen Roten Liste Brandenburg vorerst mit D zu führen. Das bedeutet nach den von SCHNITTLER et al. (1994) vorgelegten Kategorien der Roten Listen (RL), welche durch das Landesumweltamt Brandenburg als Herausgeber der RL des Landes als verbindlich erklärt worden sind (ZIMMERMANN 1997), daß die Daten mangelhaft sind: „Die Informationen zu Verbreitung, Biologie und Gefährdung einer Art sind mangelhaft, wenn diese

- bisher oft übersehen oder im Gelände nicht unterschieden wurde oder
- erst in jüngster Zeit taxonomisch untersucht oder als eigenes Taxon erkannt wurde (es liegen noch zu wenige Daten über Verbreitung, Biologie und Gefährdung vor) oder
- taxonomisch problematisch ist (die taxonomische Abgrenzung der Art ist ungeklärt oder stark umstritten).“

Als unmittelbar gefährdet kann man die Art entsprechend ihrem ökologischen Typ (x) w nicht ansehen. Dabei handelt es sich nach PLATEN et al. (1991) um Arten in „bodensauren Mischwäldern“ z.B. Kiefern-Eichenwäldern, Kiefernforsten u.a.

Literatur

- BRUHN, K. (1994): Faunistisch-ökologisches Gutachten zur Spinnenfauna der Nuth-Nieplitz-Niederung. - Gutachten i. Auftrag des Landschafts-Förderverein Nuth-Nieplitz-Niederung e.V., 1-125.
- HEIMER, S. & NENTWIG, W. (1991): Spinnen Mitteleuropas - Verlag Paul Parey Berlin und Hamburg, 543 S..
- JÄGER, P. & KREUELS, M. (1995): Liste der Spinnen (Araneae von Nordrhein-Westfalen). - Mitt. ArbGem. Ostwestf.-lipp. Ent. 11, 2: 1 - 30.
- PLATEN, R., BLICK, T., BLISS, P., DROGLA, R.; MALTEN, A.; MARTENS, J., SACHER, P. & WUNDERLICH, J. (1995): Verzeichnis der Spinnentiere (excl. Acarida) Deutschlands (Arachnida: Araneida, Opilionida, Pseudoscorpionida). - Arachnol. Mitt. Sonderband 1: 1 - 55.
- PLATEN, R., BRAASCH, D., BRAUHN, K. & GRUBE, R. (1998 i. Vorber.): *Euophrys browni* (MILLIDGE & LOCKET, 1955) (Aran.: Salticidae) neu für Deutschland und *Enoplognatha tecta* (KEYSERLING, 1884) (Aran.: Theridiidae) neu für Brandenburg.
- PLATEN, R., MORITZ, M. & V. BROEN, B. (1991): Liste der Webspinnen- und Weberknechtarten (Arach.: Araneida, Opilionida) des Berliner Raumes und ihre Auswertung für Naturschutzzwecke (Rote Liste). - In: Landschaftsentwicklung und Umweltforschung, Schriftenreihe des Fachbereichs Landschaftsentwicklung der TU Berlin, Hrsg. AUHAGEN, A.; PLATEN, R. & SUKOPP, H.: 169 - 205.
- ROBERTS, M. J. (1993): The Spiders of Great Britain and Ireland - Compact Edition Part 1: 108 - 109; Appendix zu Bd. 1 und 2: 8 - 11.
- ROBERTS, M. J. (1995): Spiders of Britain and Northern Europe. - In: Collins Field Guide, Harper Collins Publisher, 383 S..
- SCHIKORA, H.-B. & SACHER, P. (1998): Spinnen (Arachnida: Araneae) ausgewählter Gipskarst-Biotope am südlichen Harzrand. NNA-Berichte 2:131 - 146 (i. Druck).
- SCHNITTLER, M., LUDWIG, G., PRETSCHER, P. & BOYE, P. (1994): Konzeption der Roten Listen der in Deutschland gefährdeten Tier- und Pflanzenarten unter Berücksichtigung der neuen internationalen Kategorien. - Natur und Landschaft 69, 10: 451 - 459.
- SEGGERS, H. (1992): Nomenclatural notes on, and redescription of some little-known species of the *Philodromus aureolus* group (Araneidae: Philodromidae). - Bull. Br. Arachnol. Soc. 9, 1: 19 - 25.
- ZIMMERMANN, F. (1997): Neue Rote Listen in Brandenburg - Notwendigkeit - Stellenwert - Kriterien. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 6, 2: 44 - 48.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. Dietrich Braasch
Kantstr. 5
D-14471 Potsdam

660.

***Pardosa hortensis* (THORELL, 1872) in der Mark Brandenburg (Araneae, Lycosidae)**

Die Wolfsspinne *Pardosa hortensis* gehört in Ostdeutschland nicht zu den häufigen Arten der Lycosidae. Aus Brandenburg war sie bisher überhaupt nicht bekannt. Für Mecklenburg-Vorpommern gibt MARTIN (1993) die Art in der Roten Liste des Landes unter der Kategorie 4 Potentiell gefährdet/selten (rare) an. In der Kommentierung der Kategorie heißt es dann: „Arten, die im Gebiet nur wenige Vorkommen besitzen und Ar-

ten, die in kleinen Populationen am Rande ihres Verbreitungsgebietes leben, sofern sie nicht wegen akuter Gefährdungen in die Kategorien 1 bis 3 gestellt wurden. Aufgrund ihrer eng begrenzten wenigen Vorkommen sind diese Arten durch Eingriffe in ihre Lebensräume potentiell stark bedroht. Zu dieser Kategorie wurden Spinnenarten gerechnet, von denen zwar noch mehrere Fundorte bekannt sind, die aber stenotop in gefährdeten leben. Hierher gehören auch eurytope Arten mit nur wenigen Nachweisen. "Als Biotoptypen der Art werden HG (trockene) Heiden und Gebüsche sowie TS (thermisch begünstigte Standorte, nasse bis trockene, wärmebegünstigte Biotope) gerechnet.

In Sachsen (HIEBSCH & TOLKE 1996) taucht die Art ebenfalls in der Roten Liste des Landes in der Kategorie 4 auf. Die Kategorie wird hier ebenso wie in Mecklenburg-Vorpommern gehandhabt. Sie enthält jedoch zusätzlich die Festsetzung: „Auch wenn eine aktuelle Gefährdung nicht besteht, können solche Arten wegen ihrer großen Seltenheit durch unvorhergesehene lokale Eingriffe ausgerottet werden.“ Bei HIEBSCH & TOLKE (1995) steht die Art hinsichtlich ihrer Häufigkeit (F) in der Stufe 2 (lokal) und bei der ökologischen Grobeinschätzung unter OT (Offene Landschaft, Trockenhabitate). Die von den vorgenannten Autoren aufgeführten wenigen Fundpunkte stammen aus den 60iger und 70er Jahren, wobei *Pardosa hortensis* als „thermophile, südliche Art“ charakterisiert wird.

In der Roten Liste vom Nachbarland Sachsen-Anhalt (SACHER 1993) erscheint *Pardosa hortensis* immerhin in der Kategorie 3 gefährdet. Die Bestandessituation stellt sich in dem Bundesland nach dieser Kategorie folgendermaßen dar:

- Arten mit regional kleinen oder sehr kleinen Beständen
- Arten, deren Bestände regional bzw. vielerorts lokal zurückgehen oder lokal verschwunden sind.

In einer Anmerkung zu vorliegender Arbeit teilt SACHER mit: „In Sachsen-Anhalt gibt es mittlerweile neue, individuenreiche Fundorte, u.a. am N-Harzrand (auf Buntsandstein, Muschelkalk); die eine Präferenzierung thermophiler Saumgesellschaften auf verbuschenden Trockenrasen-Standorten dokumentieren.“ BREINL (1979) fand die Art in großer Anzahl in Thüringen auf einem ostexponierten Trockenhang, „eine fast baum- und strauchlose Fläche mit starker Hangneigung“ Weiter heißt es zur Charakterisierung der Biotopansprüche der Art: „Stellenweise treten Gesteinsschichten zutage, an die sich fast vegetationslose Geröll- und Schotterflächen anschließen.“ Nach HEIMER & NENTWIG (1991) ist *P. hortensis* „nicht häufig in GB, MEu und OEu, häufig in SEu“

Material: 2 Männchen, 2 Weibchen, 3 subadulte. Land Brandenburg, Tongrube bei Falkenhagen, östliches Brandenburg, Landkreis Märkisch Oderland; steiniges,

spärlich bewachsenes Ödland; 06.05.1995 leg. und det. BRAASCH, Potsdam. Die Determination der Art wurde nach HEIMER & NENTWIG (1991) und ROBERTS (1995) durchgeführt.

Entsprechend den in der Roten Liste Webspinnen und Weberknechtarten des Berliner Raumes (PLATEN et al. 1991) verwendeten „ökologischen Typen (ÖT)“ ist *P. hortensis* zu den xerobionten („x“) Arten zu rechnen. Aus Naturschutzsicht wird der Vorschlag gemacht, die Art in einer zukünftigen Roten Liste des Landes Brandenburg (ZIMMERMANN 1997) unter R = extrem selten zu stellen:

„Seit jeher extrem seltene oder sehr lokal vorkommende Arten. Folgende Kriterien müssen zusätzlich erfüllt sein, sonst hat eine Einstufung in Kategorie 1 oder 2 zu erfolgen:

- es ist kein merklicher Rückgang bzw. keine Bedrohung feststellbar und
- die Art kann aufgrund ihrer Seltenheit durch unvorhersehbare menschliche Einwirkungen schlagartig ausgerottet oder erheblich dezimiert werden.“

Letzteres Kriterium kann hier bei der Tongrube als Lebensraum der Art - so weit bekannt - geltend gemacht werden.

Literatur

- BREINL, K. (1979): Untersuchungen über die bodenbewohnenden Spinnen (Araneae) und Weberknechte (Opiliones) des Heer-Berges bei Gera. – Veröff. Mus. Gera, Naturwiss. R. 7: 59 – 74.
- HEIMER, S. & NENTWIG, W. (1991): Spinnen Mitteleuropas: ein Bestimmungsbuch. – Verlag Paul Parey, Berlin, Hamburg.
- HIEBSCH, H. & TOLKE, D. (1995): Kommentiertes Verzeichnis der Webspinnen und Weberknechte des Freistaates Sachsen. – Mitt. Sächs. Ent. 32: 1 – 44.
- HIEBSCH, H. & TOLKE, D. (1996): Rote Liste Weberknechte und Webspinnen, Freistaat Sachsen. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, Hrsg. Landesamt für Umwelt und Geologie: 1 – 12.
- MARTIN, D. (1993): Rote Liste der gefährdeten Spinnen (Araneae) Mecklenburg-Vorpommerns. – Hrsg. Der Umweltminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern: 1 – 41.
- PLATEN, R., MORITZ, M. & v. BROEN, B. (1991): Liste der Webspinnen- und Weberknechtarten (Arach.: Araneida, Opilionida) des Berliner Raumes und ihre Auswertung für Naturschutzzwecke (Rote Liste). – In: Landschaftsentwicklung und Umweltforschung, Schriftenreihe des Fachbereichs Landschaftsentwicklung der TU Berlin, Hrsg. AUHAGEN, A., PLATEN, R. & SUKOPP, H.: 169 – 205.
- ROBERTS, M. J. (1995): Spiders of Britain & Northern Europe. – In: Collins Field Guide. – Harper Collins Publisher, 383 S.
- SACHER, P. (1993): Rote Liste der Webspinnen des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 9: 9 – 12.
- ZIMMERMANN, F. (1997): Neue Rote Listen in Brandenburg. Notwendigkeit - Stellenwert - Kriterien. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 6, 2: 44 - 48

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. Dietrich Braasch

Kantstr. 5

D-14471 Potsdam

661.

Ergebnisse der Sammelexkursion der II. Arbeitstagung deutschsprachiger Myriapodologen

1. Einleitung

Im Rahmen der II. Arbeitstagung deutschsprachiger Myriapodologen „Julius germanicus“ fand eine Sammelexkursion in der nordhessischen Basaltkuppenlandschaft mit dem Ziel statt, die Ergebnisse von HAUSER (1995) zu ergänzen. Insbesondere sollte versucht werden, den faunistisch interessanten Einzelfund des Diplopoden *Leptoiulus bertkaui* (VERHOEFF, 1896) zu bestätigen.

2. Kurzcharakteristik des Untersuchungsgebietes

Der Falkenberg (362 m ü.NN) liegt 10 km nordwestlich von Kassel in der Nähe der Ortschaft Zierenberg. Seine Kuppe trägt einen artenreichen Laubmischwald auf Muschelkalk und Röt.

3. Methode

Die Untersuchungen erfolgten mittels Handaufsammlungen in der Laubstreu, unter Steinen, Totholz etc. Eine durchgeführte Kempson-Extraktion erbrachte keine Myriapoden-Nachweise.

4. Ergebnisse

Tab. 1: Auf dem Falkenberg vorkommende Arten

Art	Aufsammlung 1995	Aufsammlung 1998
Diplopoda		
<i>Glomeris marginata</i> (VILLERS, 1789)		
<i>Glomeris conspersa</i> C. L. KOCH, 1847		
<i>Mycogona germanica</i> (VERHOEFF, 1892)		
<i>Polydesmus angustus</i> LATZEL, 1884		
<i>Allajulus nitidus</i> (VERHOEFF, 1881)		
<i>Leptoiulus bertkaui</i> (VERHOEFF, 1886)		
<i>Tachypodoiulus niger</i> (LEACH, 1815)		
<i>Enantiulus nanus</i> (LATZEL, 1884)		
<i>Nemasoma variegatum</i> C. L. KOCH, 1847		
Chilopoda		
<i>Schendyla nemorensis</i> (C. L. KOCH, 1837)		
<i>Necrophloeophagus flavus</i> (DE GEER, 1778)		
<i>Lithobius forficatus</i> (LINNÉ, 1758)		
<i>Lithobius piceus</i> L. KOCH, 1862		
<i>Lithobius mutabilis</i> L. KOCH, 1862		
<i>Lithobius dentatus</i> C. L. KOCH, 1844		
<i>Lithobius crassipes</i> L. KOCH, 1862		
Isopoda		
<i>Trichoniscus pusillus</i> BRANDT, 1833		
<i>Oniscus asellus</i> LINNÉ, 1758		
<i>Trachelipus rathkii</i> (BRANDT, 1833)		
<i>Ligidium hypnorum</i> BRANDT, 1833		
<i>Philoscia muscorum</i> (SCOPOLI, 1763)		

HAUSER (1995) untersuchte noch weitere 16 Berge des nordhessischen Basaltkuppengebietes und konnte zusätzlich folgende Arten nachweisen: *J. scandinavicus*, *Polyxenus lagurus*, *Craspedosoma rawlinsii*, *M. projectum*, *Ch. silvestre*, *Macrostermodesmus palicola* und *Unciger foetidus*. NIESELT (1991) fand außerdem *Chordeuma silvestre* am Kleinen Gudenberg. Damit sind insgesamt für die nordhessische Basaltkuppenlandschaft 16 Diplopoden- und 7 Chilopoden-Arten bekannt. Die Exkursionsaufsammlungen erbrachten keine neuen Isopodennachweise für das Gebiet. Weitere vorkommende Arten können ALLSPACH (1992) entnommen werden.

Literatur

- ALLSPACH, A. (1992): Die Landasseln (Crustacea: Isopoda: Oniscoidea) Hessens. - Naturschutz heute 12, Naturschutz-Zentrum Hessen e. V., 146 S.
 HAUSER, H. (1995): Untersuchungen über die großräumige und kleinräumige Verteilung von Tausendfüßern und Asseln (Diplopoda, Chilopoda) in Laubwaldböden. - Diplomarbeit Univ. Marburg, 97 S.
 NIESELT, A. (1991): Untersuchungen zum Verteilungsmuster saprophager Makroarthropoden (Isopoda, Diplopoda) und Gastropoden in einem Buchenwald auf Basalt und Kalk. - Diplomarbeit Univ. Göttingen, 154 S.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Karin Voigtländer und Harald Hauser
 Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz
 Postfach 30 01 54
 D-02806 Görlitz

MITTEILUNGEN

Laufkäfer des Bodenseeufer

Laufkäfer sind eine der wichtigsten Indikatorgruppen für Uferzonen an Fließ- und größeren Stillgewässern. Gefördert von der BRISTOL-STIFTUNG wurde 1998 mit einem Projekt begonnen, das zum Ziel hat, den aktuellen Kenntnisstand zu Laufkäfern an den Ufern des Bodensees - länderübergreifend für Deutschland, Österreich und die Schweiz - zu verbessern. Anhand dieser Artengruppe sollen Entwicklungsziele, räumliche Schwerpunkte und mögliche Maßnahmen zur Aufwertung der Ufer aufgezeigt werden.

Im Rahmen des Projektes werden sowohl Bestandsaufnahmen im Gelände durchgeführt als auch vorhandene Daten (ältere und neue) ausgewertet. In diesem Zusammenhang möchten wir alle Kolleginnen und Kollegen, die am Bodensee gesammelt haben, darum bitten, uns ihre Funddaten von Laufkäferarten zur Verfügung zu stellen. Dabei sind vor allem Daten vom Seeufer, aber auch von zufließenden Bächen und aus dem seennahen Hinterland von Interesse. Herzlichen Dank im voraus!

Michael Bräunicke und Jürgen Trautner, Johann-Strauß-Str. 22, D-70794 Filderstadt, Tel.: 0 71 58-21 64, Fax: 0 71 58-6 53 13, e-mail: gb_atp@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1998/1999

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Faunistische Notizen. 237-246](#)